

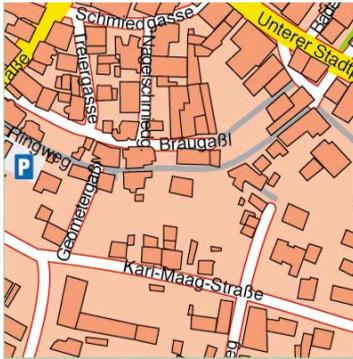
Hemau

Treiergasse (1951)

(1830/32 „*Treier=Gasse*“)

(*Dräeln, Dräher (dräen, drä'n)* >Dreher, (drehen)<)

vgl. auch Hemau, → Schmied-Gasse, → Nagelschmied-Gasse, → Seilergaßl



Ausschnitt, vgl. Straßenverzeichnis
Hemau, G 7



Uraufnahmeblatt der Stadt
Hemau 1830/32, Ausschnitt
„*Treier=Gasse*“ und
„*Dreierhaus*“ (Hs. Nr. 69)

Die „*Treiergasse*“ wird für gewöhnlich mit dem Beruf bzw. Gewerbe des Drechslers in Verbindung gebracht, wobei „*Treier*“ eine ältere Bezeichnung für „*Drechslers*“ sei. Hierfür scheint auch nicht zuletzt die Lage der Gasse in direkter Nähe zu anderen, nach Handwerksberufen benannten Gassen zu sprechen.

Allerdings lässt sich das heutige Wort „*Drechslers*“ sprachgeschichtlich nicht auf „*Treier*“ zurückführen, sofern es sich nicht gänzlich um eine Sonderform handeln sollte. Aufgrund der Wortähnlichkeit weitaus weniger auszuschließen ist eine Deutung als „*Dreher*“, der in der besagten Gasse seinen Beruf ausgeübt haben könnte.

Drechslers oder Dreher werden im Bürgerbuch der Stadt Hemau öfter erwähnt; für das Jahr 1587 etwa ein Hannß (!) Weishart, von Beruf „*Drechslers*“ oder für das Jahr 1625 ein Georg Mayr, „*Draeler*“. Die Gassenbezeichnung könnte sich aber auch auf die im Bürgerbuch der Stadt Hemau öfters erwähnte Person „*Christoph Troyer*“ (oder einen Nachkommen) beziehen; dieser war in den Jahren 1681-1693 nachweislich Bürgermeister der Stadt Hemau.

Hemau

Am 25. Jänner 1702 sei nach J. N. Müller in der Probstei wieder das sog. „*Münchsmahl*“ abgehalten worden. Unter den Gästen befanden sich neben den Bürgermeistern die acht inneren Rathsverwandten (!), unter ihnen auch ein „*Christoph Dreyer*“. Die genannte Person scheint nach seiner Tätigkeit als Bürgermeister fortan in beratender Funktion für die Stadt Hemau tätig gewesen zu sein.

Ein „*Dreierhaus*“, das als Häusername gewissermaßen weiterlebte und sich tatsächlich in der besagten Gasse befand, wird erstmals um das Jahr 1832 im Lagerbuch der Stadt Hemau bezeugt. Zu dieser Zeit bewohnte es allerdings ein Mann namens Schmid Gotthard, von Beruf „*Kuffner*“. Unter diesem Gesichtspunkt könnte der Familienname „*Treier*“ auch mit dem von dieser Person ausgeübten Beruf in Verbindung stehen, vergleichbar etwa dem → Kettnergaß (nach dem Bierbrauer und Wirtshausbesitzer Kettner), vordem nach dem Namen gebenden Brauer als „*Blauhorn-Gasse*“ bezeichnet.

Eine lautgeschichtliche Abwandlung bzw. evtl. stattgefundene Umdeutung der Schreibweise von → Troyer (1681), → Droyer (1695), → Dreyer (1702), → Dreier (1825), bis hin zu → Treier (1830/32) erscheint durchaus denkbar.

Übrigens dienten in vielen Städten und Orten solche Eckhäuser wie hier im Mittelalter den Einwohnern auch als Orientierungshilfe und gaben zahlreichen Straßenkreuzungen und -ecken ihren Namen.

Quellen- und Literaturangabe:

G. Nebinger, Das Bürgerbuch der Stadt Hemau 1558-1700, in: Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde 1966 (29. Jg.), S. 126, Anm. 8 „Christoph Troyer“; S. 132, s. v. Christoph T(h)royer, Droyer, Threyer);

J. Schmid, Orts- und Flurnamen rund um Painten, in: Painten in Geschichte und Gegenwart, 2005, S. 548, s.v. Prexlhof;

Hemauer Privathäuser im Wandel der Zeiten, in: Hemauer Wochenblatt 1951 (Jg. 34), Nr. 50. S. 5 (ohne Folierung);

Lagerbuch der Stadt Hemau, S. 379, „*Das Dreierhaus*“;

J. N. Müller, Chronik der Stadt Hemau. Nach den verlässlichsten archivalischen Quellen bearbeitet und herausgegeben, Regensburg 1861, S. XII (mit der Nennung 1 Drechslers), S. 227 (Ch. Dreyer); Tangrintler Nachrichten 1987 (Jg. 11), Nr. 11, S. 7;

A. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch, 1877, s. v. Drâeln, Dräher, drächseln.